

# VICTOR / VICTORIA

Musical von Henry Mancini

## BESETZUNG

**Musikalische Leitung:** Tjaard Kirsch  
**Choreografie:** Sabine Arthold  
**Licht:** Ulrich Schneider  
**Klangregie:** Joachim Haas / Simon Spillner

**Inszenierung:** Erik Petersen  
**Ausstattung:** Kristopher Kempf  
**Dramaturgie:** Christin Hagemann

**Toddy:** Michael Dahmen / Peter Felix Bauer  
**André Cassell:** Armin Dillenberger  
**Norma:** Beatrice Reece  
**Henri Labisse, Sal:** Jan Altenbockum  
**Gregor, Clam:** Johannes Pinkel  
**Mademoiselle Selmer:** Ruth Fuchs

**Victor/Victoria Grant:** Zodwa Selele  
**King Marchan:** Henner Momann  
**Squash Bernstein:** Stefan Reil  
**Richard di Nardo, Juke, u.a.:** Rico Salathe  
**Jazzsängerin:** Beatrice Reece

**Musicalensemble:** Ruth Fuchs, Grace Simmons, Sarah Steinemer, Sarah Zippusch; Jan Altenbockum, Stuart Gannon, Johannes Pinkel, Stefan Reil, Rico Salathe, Robert Schmelcher

**Swings:** Lara Schitto; László Nagy

**Jazz-Pianist:** Paul-Johannes Kirschner

Statisterie des Staatstheater Mainz

Philharmonisches Staatsorchester Mainz

## EINFÜHRUNG

Große Show, Glitzer, mitreißende Shownummern, voller Big Band-Sound und eine Menge Gefühle – diese Schlagworte beschreiben Victor/Victoria wohl am treffendsten. Victor/Victoria – bereits der Titel des Musicals deutet auf die Verwicklungen hin, die dem Stück seine Würze geben. Eigentlich beginnt aber alles noch recht unkompliziert: Victoria Grant, eine erfolglose Sängerin, kommt in eine Bar. Dort trifft sie auf Toddy, der sich ihrer annimmt und die zündende Idee hat: Um endlich erfolgreich zu sein, könnte sich Victoria als Mann ausgeben, der wiederum als Frau auf der Bühne steht. Sie lässt sich darauf ein.

Nach diesem Zusammentreffen mit Toddy und Victorias folgenschwerer Entscheidung trifft sie alsbald, nun als Victor, auf King Marchan und seine Freundin Norma. Sofort fühlt sich Victoria, alias Victor, von King angezogen, was auf Gegenseitigkeit beruht und wiederum ihn in der Folge vor die Frage stellt, ob er tatsächlich nur auf Frauen steht. Schließlich fühlt er sich doch von diesem mysteriösen Victor stark angezogen. Je mehr sich aber Victor/Victoria zu King Marchan hingezogen fühlt, umso näher rückt die schwierige Entscheidung: Wird sie ihre wahre Identität preisgeben? Wird sie sich als Frau zu erkennen geben und somit ihre Karriere als männlicher Frauendarsteller gefährden?

Das turbulente Verwechslungsspiel, das leichtfüßig zwischen den Geschlechtern hin- und herspringt, stellt die bis heute aktuellen Fragen nach der gesellschaftlichen Bedeutung des biologischen Geschlechts, Gender und den damit verbundenen Zuordnungen und kommt schließlich zu der Erkenntnis: Du bist frei zu lieben, wen immer du willst. Das Musical Victor/Victoria des Komponisten Henry Mancini und des Autoren Blake Edwards stellt die Frucht einer umfangreichen Zusammenarbeit dar. Knapp 30 Filme hat das Duo zusammen realisiert - darunter auch der Film Victor/Victoria, der 1982 seine umjubelte Premiere feierte. Im Film übernahm die renommierte Darstellerin Julie Andrews, Edwards Frau, die Hauptrolle der Victoria Grant.

Die Umarbeitung zum Musical in Textbuch und Musik erfolgte über ein Jahrzehnt später und feierte seine Premiere vor 26 Jahren am 25. Oktober 1995 am Broadway in New York. Der Komponist des Musicals, Henry Mancini, ist uns allen bekannt. Und ist er es nicht durch seinen Namen, dann sicherlich durch seine Melodien. Jedem von uns ist seine Musik schon begegnet und zitiert man nur eine Liedzeile oder einen Titel an, wie etwa Moon River oder Baby Elephant Walk, schleicht sich gleich ein Ohrwurm in unser Gedächtnis ein. Mancini komponierte für Victor/Victoria eine Musik mit großen Shownummern im Big Band-Sound, lässt aber auch dem Handlungsort Paris gemäß französisches Lokalkolorit in das Werk einfließen und rundet es mit klassischen Musicalnummern klanggewaltig ab.

Christin Hagemann  
Staatstheater Mainz  
Dezember 2021